

Themenfeld 1 : Städtebauliches Konzept und Nutzungen



Schwarzplan 1:20.000

Konzept Städtebau

Unser Leitbild ist eine Wissenschaftsstadt am Neckar, eingebunden in das vorhandene Verkehrsnetz und räumlich mit der Stadt und der Landschaft verwoben. Dichter – urbaner – vernetzter – die Vision ist ein Campus mit zukunftsweisendem Charakter und auf Basis klassischer städtebaulicher Qualitäten, die letztlich die besondere Qualität der Stadt Heidelberg ausmachen:

- Urbane Stadträume mit attraktiven öffentlichen Räumen
- Signifikante Einzelobjekte und öffentliche Bauten als städtebauliche Akzentuierung
- Nutzungsmischung und Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen und Freizeit
- Dialog mit dem Neckar und der angrenzenden Landschaft

Mit dem zusätzlichen Flächenanspruch von 800 000 qm, der Ausdruck der Wachstumsdynamik im Hochschulbau und in der Klinikversorgung ist, können im Neuenheimer Feld vorhandene Restflächen und viel zu breite Straßenräume aufgefüllt und mit Arrondierungen an den Campus-Rändern zu einem dichten städtischen Gewebe geformt werden. Entlang der Entwicklungsachsen des Campus entstehen neue Raumkanten. Die Nachverdichtung des Campus sowie die Arrondierung nach Norden erfolgt nach dem Prinzip einer clusterartigen Bündelung zusammenhängender Nutzungen und klar erkennbarer Quartiere. Diese Quartiere und Cluster formulieren einerseits jeweils einen eigenen, andererseits im städtebaulichen Zusammenspiel einen übergeordneten robusten Rahmen, in dem eine bauphysikalische Flexibilität bei der Umsetzung über Jahrzehnte sicher gestellt wird. Ähnlich der seinerzeit richtungsweisenden Entwicklung des Klinikrings sehen wir Cluster vor, die sich sukzessive entwickeln können und die im Zusammenspiel den Campus bilden, der sich zwischen Neckarbogen und Berliner Straße signifikant an zwei Hauptachsen entwickelt:

In Nord-Süd-Richtung ist das die vorhandene Magistrale, die als „Campusmeile“ verlängert und ausgebaut wird. In Ost-West-Richtung sind das die Eingangssituationen an der Berliner Straße und insbesondere die als „Grüne Mitte“ neu gestaltete Querachse.

Am Schnittpunkt der Erschließungs- und Seilbahntrasse mit der Magistrale wird hier durch konsequente Nachverdichtung ein platzartiger – mit großen Wasserflächen gestalteter – Raum aufgespannt, der das identitätsstiftende Zentrum des Campus darstellt. Universität, Klinikum, pädagogische Hochschule und forschungsnahe Einrichtungen haben hier ihre Adressen und fassen als neue Randbebauungen den öffentlichen Raum, in dessen Mitte die Seilbahn emissionsfrei und geräuschlos „einschwebt“. In den Erdgeschosszonen, an den weitgehend autofreien Erschließungswegen befinden sich alle Eingangsbereiche, öffentliche Nutzen, Gastronomie und publikumsnahe Einrichtungen. Im Osten findet die Querachse einen Anfang an der Berliner Straße und im Westen durch den Sportpark hindurch einen Übergang zum Neckar.



Städtebauliches Konzept - Baufelder

- Cluster
- Baufelder
- Baulinie gem. §23 BauNVO
- wichtige Wegeverbindungen/ Plätze
- Zahl der Vollgeschosse



- UNI = Hochschüler/ Schule
- Kliniken
- DKFZ
- Forschungseinrichtungen (MPI/Technologiepark)
- Wohnen
- Sport-/Freizeiteinrichtungen

Nutzungsverteilung



- 4 Geschosse
- 5 Geschosse
- 6 Geschosse
- Hochhäuser

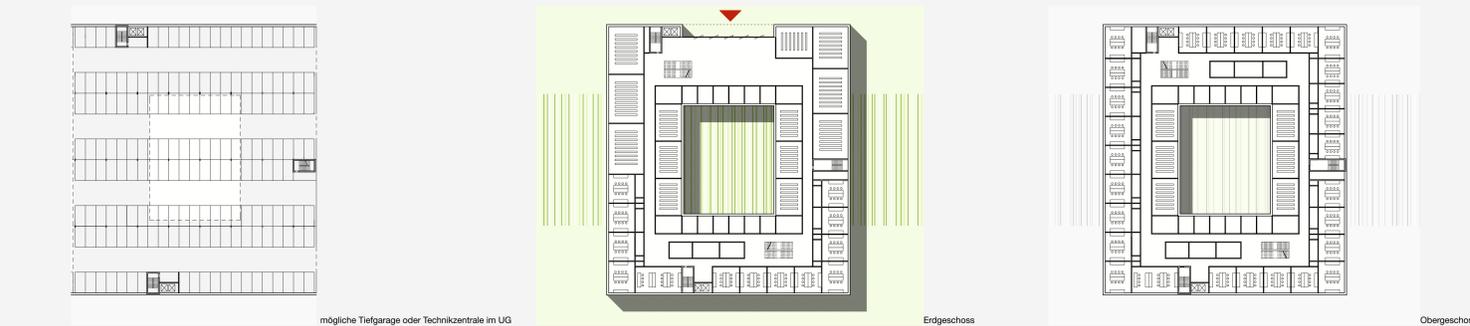
Höhenentwicklung



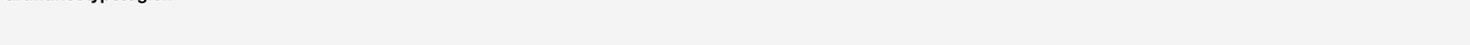
- zentrale Nutzungen Universität
- Magistrale
- Plätze

Platzfolgen, zentrale Nutzungen

Strategisch und typologisch haben die clusterartigen Entwicklungsbereiche den großen Vorteil, dass die Summe der Erweiterungsflächen innerhalb dieser Struktur und je nach Baukörperausbildung mit Gebäudehöhen von in der Regel vier bis sechs Geschossen situations- und nutzungsbedingt angepasst werden kann. Dargestellte Baukörper beschreiben mögliche Standorte, ihre Positionierung und insbesondere ihre Größe folgt der jeweils anstehenden Bauaufgabe. Zur Sicherstellung der stadträumlichen Idee werden allerdings die äußeren Kanten der Cluster definiert und vorgegeben. Verfügbare Zwischenräume zwischen den aktuell vorhandenen Bestandsbauten werden konsequent für bauliche Erweiterungen und Verdichtungen genutzt, die Sportflächen an den Rändern und der östliche Klausenpfad als Fußwegeverbindung und Campusbegrenzung zum Handschuhheimer Feld bleiben erhalten.



Grundrisstypologien



Erdgeschosszonen, öffentliche Nutzungen